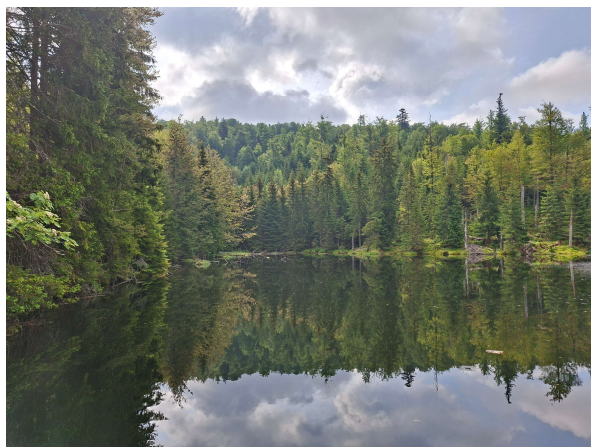


Über die Himmelsleiter zum Gipfel

16 Wanderfreunde des ESV Pocking erwandern den Lusen am 31. Mai 2026

Trotz durchwachsener Wetterprognose und Gewitterwarnung für den Nachmittag blieben die Wanderfreunde des ESV Pocking beim festgelegten Termin und starteten mit 2 Kleinbussen in Richtung Grafenau. Ausgangspunkt für die Lusenwanderung war der kleine Wanderparkplatz Fredenbrücke. Sofort hinter der Brücke beginnt der Wanderweg entlang der kleinen Ohe. Idyllisch ist dieser Abschnitt, der begleitet vom Rauschen des Wassers stetig bergauf führt. Nach kurzer Gehzeit ist die umwaldete Martinsklause erreicht. Herrlich spiegeln sich die Bäume in dem klaren Wasser und so bot sich eine kurze Trinkpause an, bevor es dann auf felsigem Untergrund steil bergauf geht. An der Kreuzung führt der Weg dann rechts mit der Beschilderung der „Ranne“ hinauf zum sagenumwobenen Teufelsloch.



Abwechslungsreich ist der Aufstieg durch den Bergmischwald bis schließlich eine kleine Aussichtsplattform und der Holzbohlenweg erreicht ist. Auf den Bohlen entlang gelangt die Gruppe rasch zur „Glasarche“ mit dem Infopavillon. Ab hier geht es dann wie auf einer Autobahn direkt in Richtung Lusen. Eindrucksvoll zeigt sich, wie schnell sich der Wald doch vom Borkenkäferbefall wieder erholt hat. Jetzt geben die Bäume bereits den Blick auf den mit Granitblöcken übersäten Gipfel frei. Gut dass es bewölkt ist, denn das letzte Stück ist schweißtreibend. Die Himmelsleiter macht ihrem Namen alle Ehre. Schnurgerade und steil erklimmen die Wanderer das Gipfelkreuz auf 1373 m. Den Fernblick über die Gipfel des Bayerischen Waldes genossen die „Eisenbahner“ allerdings nur kurz, da es sehr windig war.

Deshalb stieg man kurzerhand zum nahegelegenen „Lusenschutzhäus“ hinab. Nach einer ausgiebigen Mittagsrast folgte man der Beschilderung des „Luchses“ auf dem Winterwanderweg. Am Parkplatz „Waldhäuserriegel“ hält sich die Gruppe links, wo der Skulpturenpark des Künstlers Heinz Theuerjahr beginnt. Selbstverständlich nahm man sich die Zeit den Park mit zahlreichen Tierskulpturen zu besichtigen. Wunderschön und harmonisch eingebettet in die herrliche Landschaft sind diese Plastiken zu besichtigen. Der angrenzende Waldweg führt dann direkt in die Ortschaft Waldhäuser. 30 Minuten dauert es noch, bis der Parkplatz Fredenbrücke wieder erreicht ist. Zum Glück - denn kaum waren in den Bussen die Plätze eingenommen, begann es zu schütten, wie aus Kübeln. So fand diese Wandertour ein etwas früheres Ende als gewöhnlich. Im Juni wird dann wieder auf die Fahrräder umgestiegen. Ziel ist am 21.6. die Triftsperre.

